

Lage: Donaueschingen, 680–825 m, liegt in der Tal falte der Brigach, zwischen Schellenberg (823 m) und Buchberg (759 m) am Ostrand des Schwarzwaldes an der Quelle der Donau unweit des Zusammenflusses von Brigach und Breg. Donaueschingen ist 15,5 km von der Schweizer Grenze (Bargen) entfernt, ist Schnittpunkt der Reichsfernverkehrsstraßen Nr. 27 Stuttgart-Schaffhausen, (Römische Heerstraße von Windisch (Brugg) in der Schweiz nach Rottweil und Regensburg), Nr. 31 Freiburg i. Br.-Lindau a. B., Nr. 33 Offenburg-Konstanz, ist Knotenpunkt der Schwarzwaldbahn Offenburg-Konstanz und der Höllentalbahn Freiburg i. Br. - Donaueschingen und Ausgangsort der Bregtalbahn nach Furtwangen. Reichspost- Kraftwagenlinien bestehen zwischen Donaueschingen und Blumberg, Donaueschingen – Bonndorf, Donaueschingen – Bad. Dürkheim – Schweningen, Donaueschingen – Oefingen.

Ursprung: Donaueschingen ist eine alemannische Siedlung, seit 889 Dorf- und Burgvogtei des Klosters Reichenau (889 erstmals urkundl. genannt). 1488–1806 fürstenbergisch, ab 1723 Residenz der Fürsten zu Fürstenberg, vermutlich zwischen dem 3. und 7. Jahrhundert entstanden. (Alemannische Reihengräber)

Stadtgründung: Donaueschingen wurde am 27. 1. 1810 durch Erlaß des Großherzogl. Bad. Ministerium des Innern zur Stadt erhoben.

Siedlung: Marktsiedlung, zuvor Flecken. Nach ältester Darstellung aus Sigmund von Birken „Der vermehrte Donaustrand“ (1646) kleine Siedlung bestehend aus Schloß mit Lust- und Tiergarten, Amtshaus, Kirche und einigen Höfen, umgeben von einer festen Mauer mit zwei Toren. Zeit der Errichtung und Niederlegung derselben nicht mehr bekannt. Außerhalb der Mauer gleichfalls mehrere Höfe, St. Lorenzkirche, Sebastianskapelle (letzte erbaut 1611) nördlich großer Weiher, der 1702 trockengelegt wurde, Siedlung durch Hügelausläufer des Buchberges und großes Knie der Brigach, darum der Lage nach bedingt, Kern derselben Donauquelle, Ausdehnung bis etwa 1800 fast nur rechtsseitig der Brigach, spätere Entwicklung zur Gitterform mit zwei sich auf dem Rathausplatz kreuzenden Hauptstraßen.

Im Stadtteil Allmendshofen von West nach Nord führende Hauptstraße mit Nebenwegen zu den Höfen. In Aufen geschwungene Ortsstraße am Berghang und Seitenwege zu den Höfen.

Brände: 1704 in der Käferstraße, 1821 Schloßbrand, 1837 vier Häuser, 1845 Brand des Museumsgebäudes (Gesellschaftshaus), 1849 sechs Häuser, 1850 Brand des Fürstl. Fürstenbergischen Hoftheaters, 1893 vier Häuser, 1908 großer Brand dem 333 Gebäulichkeiten völlig und 52 zum Teil zum Opfer fielen. (650 Personen wurden obdachlos.) Danach Neuaufbau des vernichteten Stadtteiles ohne Änderung der Straßenzüge, jedoch in planmäßiger Gestaltung der Neubauten.